

Lampe durch eine Tür ging, schlug plötzlich infolge eines Windstoßes die Flamme zurück, wobei der Oelbehälter explodierte, das brennende Öl fiel über die Kleidung des Kindes ergoß und diese in Flammen setzte. Obgleich auf das Geschrei des Kindes schnell Hilfe zur Stelle war, so erlitt es doch so schwere Verletzungen, daß es nach quatuordecim Stunden starb.

Nöffen, 9. Novbr. Bei der gestern abgehaltenen Treibjagd wurden 66 Stück Hasen und 10 Hühner zur Strecke gebracht.

Corbetta, 9. Novbr. Das „Wf. Tbl.“ schreibt: Der schon vielfach erdrierte Plan, den Bahnhof in Corbetta zu erweitern, soll dem Vernehmen nach nun zur Ausführung kommen; der preussische Landtag wird sich bereits in seiner kommenden Session mit einer darauf hinzielenden Beschlusse befassen haben. Es wird die Vereinfachung der bedeutender Geldmittel gefordert. Die Erweiterung besetzt sich in der Hauptsache darauf, daß die dortige Station zu einem größeren Hauptbahnhofe ausgebaut wird, welcher die Stationen Halle und Wahren bei Leipzig einfließen soll. Das Gelände ist äußerst günstig gelegen und wird in keiner Weise beeinträchtigt, so daß das nötige Plannum in jeder Größe gewonnen werden kann. Bei Verwirklichung des Planes würden einige Hundert im Betriebe stehende Personen in Corbetta stationiert werden, für deren Unterbringung von der Verwaltung Wohngebäude errichtet werden müßten. Der Ausbau des Bahnhofs würde mancherlei Schwierigkeiten mit sich bringen, die sich dem seit Jahren ins Auge gefaßten Umbau des Weichenwerkes entgegenstellen. Aber es könnte in einfacherer Weise zur Ausführung kommen.

Arzberg, 8. Novbr. Der in der Nacht des vergangenen Sonntags verübte Mord an dem hiesigen Prediger Frl. ist bereits aufgeklärt worden. Heute mittag wurden die geflohenen Räuber in einer Miede des Empoebneres Karl Pempel aus Preßlich neben der Straße vom Herrn Wachmeister Neuling gefunden. Herr Nittergutsbesitzer Otto erkannte die mit Zunderbüchsen von einem anderen Plan verdeckten Räuber an der Raubplünderung als sein Eigentum.

Schladebach, 8. Novbr. Der hiesige Lehrer Oskar Neumann wird zum 15. November d. J. (als zweiter Lehrer) nach Strenznaundorf versetzt. Dadurch wird die hiesige erste Lehrer- und Küsterstelle vakant. Das Grundgehalt beträgt 1421 M., der Einheitsbeitrag der Miteinkulde 120 M. Patronin ist Frau Baronin Burm v. Jind, z. B. in Hannover. Meldungen sind zu richten an das Pfarramt in Schladebach.

Leßlingen, 9. Novbr. Zur Verhaftung im Leßlinger Forst macht folgendes Vorkommnis, das den „Sp. N.“ mitgeteilt wird: Einige Herren aus Magdeburg unternahm eine Jagdtour nach Neuhaldensleben durch den Leßlinger Forst nach Wolmstedt. Am Samstag angekommen, suchten mehrere Strohe Streik mit ihnen anfangen, der jedoch von einem der Leute anscheinend geschickt wurde. Nach etwa einer halben Stunde, als die Herren bereits mitten im Walde waren, wurden sie von den Strocheln eingeholt. Einer von diesen schlug einen Herrn Tornau jun., aus Leßlingen, der als Führer diente, mit einer Axtschliff ins Gesicht, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. In dem nunmehr entstehenden Handgemenge wurden drei der Attentäter gefesselt zurückgeführt. Erst nachdem drei der Angegriffenen von ihren Revolvern Gebrauch gemacht, suchten

schleunigst sechs Angreifer ihr Heil in der Flucht und verschwanden in dem Dickicht. Nur zwei von den Strocheln konnten dingfest gemacht werden, die dem durch Maßdinger herbeigeholten Gendarmen in Colditz übergeben wurden. Der schwerverletzte Tornau aus Leßlingen wurde von vier Herren nach Hause getragen. Die Attentäter sind Arbeiter aus Neuhaldensleben, die bereits entlassen wurden.

Mühlberg, 8. November. In den letzten Tagen passierten mehrere sogenannte Karpenprahnen die hiesige Elbstraße. Die Karpen kommen aus Sachsen und Böhmen und werden nach Hamburg befördert, von wo sie zum größten Teile nach England verschifft werden. Die Prahnen, die ihrer fohrbaren Ladung wegen mit zuverlässigen Leuten besetzt sind, brauchen zur Fahrt von Böhmen bis Hamburg etwa 14 Tage.

Faltenberg, 8. Novbr. Ein kleiner Unfall, der sich vor Wochen in Rossen ereignete, hat den Tod eines Mannes im nächsten Alter zur Folge gehabt. Dort fuhr eine Maschine auf den Prellbock auf, wobei der Lokomotivführer Hirtland von hier: einen heftigen Stoß gegen die Brust erlitt. Es stellten sich Lungenblutungen ein, und geftern erfolgte der Tod des Verunglückten.

Gursdorf, 9. Novbr. Der Knecht des Gutbesizers Arthur Alpigitz kam am Mittwochabend in Haft, da er sich aus geringfügiger Ursache gegen seinen Herrn verging, indem er über denselben herfiel und ihn schlug. Der „schlaf fertige“ Knecht wurde in das Gefängnis in Schreditz eingeliefert.

Ennweis, 8. Novbr. Ein vorzügliches Resultat hatte die am Mittwoch abgohaltene, vom Herrn Fleischermeister Vogel in Leipzig gepechete Jagd auf dem der hiesigen Gemeinde gehörigen Gelände. Es kamen 522 Hasen und ca. 50 Hühner zum Abschuss. Das Jagdgelände erstreckte sich auf die Ennweilger und einem Teil der Schweidiger Flur. Solch eine Rekrutenzahl ist auf diesem Gelände noch nie erreicht worden.

Zerbst, 9. Novbr. Am Mittwoch früh erschloß sich auf dem Schießstande der hiesigen Garnison ein dort Wache stehender Soldat des 2. Bataillons.

Magdeburg, 8. Novbr. Die Krankenunterstützungs-Kasse „Concordia“, deren Direktion in Vier in Witten ist, wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft in Essen aufgehoben. Das gesamte Material wurde beschlagnahmt. Gelder waren nicht vorhanden.

Vermischtes.

Hannover, 9. Novbr. In Hildesfeld wurde der Rechtsanwalt v. Barleben wegen jahrelanger Untrennsfälligkeiten und Unterschlagung von Depositen in beträchtlicher Höhe verhaftet.

Södde (Westfalen), 8. Novbr. Die 4 verurteilten Vergleute der „Krone“ wurden unterrichtet zu Tage gefördert.

Wainz, 9. Nov. Der von Koblenz kommende Witterzug 9008 fuhr bei der Wlostation zwischen Hochheim und Kastel dem von Bischofsheim kommenden Güterzug in die Flanke. 42 Wagen sind größtenteils völlig gerietümmert. Der 35 jährige Feiler Heinz aus Wainz und der 40 jährige Lokomotivführer Sch aus Darmstadt sind tot. Die Leichen sind sogleich vertrieben. Dem Feiler wurde der Kopf abgerissen und an ganz anderer Stelle gefunden. Die Weine des Lokomotivführers wurden zwischen Eisenstein eingelassen gefunden, während der Kump unter den Trümmern der Wagen begraben war. Der Bremser Weber wurde lebend, aber schwer verletzt zwischen zwei Wagen eingeklemmt gefunden. Er hatte mehrere Rippenbrüche, Armbrüche, Beinbrüche usw. davongetragen und wurde in das Krankenhaus nach Wainz übergeführt. Die ganze Umgegend an der Unfallstelle ist ein großes Trümmerfeld. Die beiden Lokomotiven sind beiseite voneinander gerammt, daß sie nur einen großen Haufen von Eisenblechen, Stangen

usw. bilden. Von Wainz und Frankfurt aus gingen sofort Hilfszüge mit Direktionsbeamten und einer großen Anzahl von Werten nach der Unfallstelle ab. Schuld an dem Unfall trägt der tote Lokomotivführer des Koblenzer Güterzuges, der das auf „Halt“ stehende Einfahrtsignal übersehen hat. Lokomotivführer und Fahrer des Bischofsheimer Zuges, die den Zusammenstoß voraussehen, konnten sich durch Abklingern retten, trugen aber ebenfalls leichte Verletzungen davon. Eine riesige Menschenmenge umfing die Unfallstelle.

Prag, 8. November. Der Bahnwächter der Station Schrotlova-Ratus an der Nordwestbahn, der den ganzen Dienst der genannten Haltestelle versah, wurde Montagabend nach 10 Uhr auf dem Bahnweg am r o r d e t ausgefunden. Die sogleich nach Auffindung der Leiche herbeigeezten Endermarie durchstretete die ganze Gegend und ließ hierbei auf eine 6 Mann starke Zigeunerbande, die sie verhaftete, weil bei einem Zigeuner ein blutbeflecktes Kleid gefunden wurde. Die Zigeuner wurden gefesselt dem Gerichte eingeliefert. Wie scheidige Blätter melden, hinterläßt der Ermordete eine Witwe mit drei kleinen Kindern. Es scheint, daß die Zigeuner einen Überfall auf das Stationsgebäude geplant hatten, dabei ist ihnen der willkürliche Wächter in die Hände gelaufen.

Gerichtszeitung.

Leipzig, 8. Novbr. Vom Landgericht Halle a. d. S. ist am 21. April der ehemalige Gefängnisführer der Filiale der Vieh-Zentrale (Stg Berlin, Georg N u n g e, wegen Unterschlagung zu vier Monaten Gefängnis verurteilt worden. — Er hat Ende 1905 ohne Berechtigung 4700 M. aus der Kasse der Genossenschaft entnommen und dem Landwirtsch. G r i s i t auf dessen Verlangen geliehen. Nach dem Statut ist der Zweck der Vieh-Zentrale lediglich der An- und Verkauf von Vieh. In der Hauptversammlung besapnete die Angeklagte, er habe seine Handlungsweise für erlaubt gehalten, da Ehrlich hoch als Mitglied der Landwirtsch. Kammer zur großen Achtung der Kammer geliebt. Die Verhandlung des Angeklagten, der der Vorstand der Unterschlagung betritt, wurde heute vom Reichsgericht verworfen. Der Angeklagte habe erst das Geld der Kasse entnommen und dann dem Ehrlich geliehen. Demnach komme dem Ehrlich nicht die Kasse, sondern der Angeklagte selbst als Gläubiger in Betracht. In diesem Falle liege aber Unterschlagung, nicht Untreue vor.

Kleines Feuilleton.

Verstauden ist seit Dienstag in Berlin die hübsch-jährige Lucie Gallisch. Sie hatte im acht Uhr abends für ein am Moritzplatz belegenes Untergeschäft, in welchem sie tätig war, noch einen Tot fortzubringen, worauf sie in das Geschäft zurückkehren sollte. Dem Auftrag hat sie erledigt, ist dann aber nicht wieder zurückgekehrt und seitdem verschwunden. Das junge Mädchen ist weit über ihr Alter entwickelt, ist groß und stark sowie von blühender Gesichtsfarbe. Es war mit einem dunkelblauen Rock bekleidet, zu dem sie eine grün gestreifte Bluse mit weißem Umlege-tragen trug. Darüber hatte sie einen grau gestreiften Mantel mit grünen Samtaufschlägen. Ihre Kopfbedeckung bestand in einem blauen Samtut mit schottischem Band. Es wird behauptet, daß das junge Mädchen, das erst einige Tage im Geschäft war, in schlechte Hände geraten und verschleppt worden ist.

Unwetter und Ueberchwemmungen werden aus Oerterien, Etrol und der Schweiz gemeldet. Die Uebersiedelung der E t s i c h sind überflutet. Aber auch alle anderen Flüsse jener Gegend sind infolge ungeheurer Niederschläge aus den Alpen getrieben und haben fürchterliche Verwüstungen angerichtet. Im Jassai-Zal hat eine Ueberchwemmung der Jersina drei Häuser samt Geräten und Vieh weggerissen. Kommunikationen zerstört, 3000 Menschen sind abgetrieben. Fortgesetzt laufen Unwettermeldungen aus dem Digital und der Straße bei Sölden ein. Die Wasserleitung bei Umhausen ist zerstört.

Rechtsanwalt How verhaftet.

Der Wälder seiner Schwiegermutter, der Frau Wittor in Baden-Baden, Rechtsanwalt

How, ist in London verhaftet worden. Er erklärte bei seiner Verhaftung, es läge ein Mißverständniß vor, gab jedoch zu, daß er von Baden-Baden komme. 6300 Francs erlaubte der ihm gefunden. Auf seine Bitte erlaubte der Polizeikommissar, daß seine Frau 1000 Francs ausgedehnt wurde. Auch erlaubte der Beamte, daß der Gefangene Frau und Kinder sehe und einen Vertreter annehme; How wurde in Haft gehalten. Die mit der Unterbindung der Angelegenheit beauftragten Beamten unter Leitung von Kriminalkommissar Dr. Neuber haben in der Wiederaffäre recht schnell gearbeitet und ihrem Verdienst ist es zuzuschreiben, daß die Ergreifung des Mörders leblich dadurch möglich wurde, daß die Adresse der Frau How in London sofort ermittelt wurde und der diese Sache verfolgenden Weibste (Staatsanwaltschaft Karlsruhe) mitgeteilt wurde, die dann die weiteren zur Verhaftung führenden Schritte in der Nacht vom 7. zum 8. d. M. telegraphisch anordnete. Ueber den Aufenthalt Hows in Frankfurt a. M. erfahren wir noch folgende Einzelheiten: How traf am Sonnabend hier ein und mietete in einem vornehmen Hotel einen Salon und ein Schlafzimmer. Am Sonntag nachmittag ließ er sich vom Hausburgen eine Handtasche zum Hauptbahnhof tragen und forberte den Burgen auf, ihn Montagabend wieder zu erwarten, er werde kurz nach 7 Uhr mit dem Holländer Schnellzug eintreffen. Mit diesem Zug kam er tatsächlich auch hier an, denn ein Kollege des Hausburgen sah ihn am Bahnhof einen Coupé des Holländer Zuges entsteigen. Am Sonntag früh schon hatte er sich bei einem Friseur den falschen Bart bestilt und ausdrücklich gefordert, der Bart müsse noch am Sonntag fertig werden, da er am Montag abzureisen beabsichtigte. Der Friseur erklärte, er könne am Sonntag seinen Gehilfen nicht entbehren und müsse sich bis Montagabend Bierschneidung ausbedingen. How erwiderte: „Das ist mir sehr unangenehm, es eilt lokal. Fordern Sie, was Sie wollen, nur schaffen Sie mir den Bart herbei.“ Hierauf kehrte er ins Hotel zurück und gab dem Portier eine in englischer Sprache abgefaßte Depesche zur Beförderung. Das Telegramm war an seine Frau in London und enthielt die Anweisung, niemandem seinen Aufenthaltsort mitzuteilen, er komme Donnerstag ab Freitag zurück. Sonntag mittag fragte im Hotel eine Frauensperson nach ihm, die einen anständigen Eindruck machte und auch vorgelassen wurde. Er trank mit ihr Kaffee und sie begleitete ihn zum Bahnhof. Wo er sich von Sonntag nachmittag bis Montagabend aufgehalten hat, ist nicht zu ermitteln. Kurz vor seiner Rückkehr am Montag abend sprach er bei dem Friseur vor und verlangte den bestellten Bart. Der Bart war noch nicht fertig, worauf er den Wunsch aus sprach, man möge ihm abends den Bart und Klebstoff ins Hotel bringen. Als er bis 8 Uhr abends noch nicht in dem Friseurladen erschienen war, ging der Gehilfe ins Hotel, mo ihm How eine Perücke zeigte und den Bart anprobieren. Es ärgerte, der Bart gefalle ihm gut, doch möge er die Farbe des Bartes in Einklang mit der Farbe der Perücke gebracht haben. Zu diesem Zwecke solle der Bart etwas dunkler gefärbt werden. Am Dienstag vormittag ließ sich How Bart und Perücke im Damenalon des Friseurs besichtigen und unterließ sich noch einige Zeit mit dem Inhaber des Geschäfts. Etwas Auffälliges konnten der Inhaber des Geschäfts und seine Gehilfen an How nicht bemerken.

Bei den hohen Nahrungsmittelpreisen hilft
MAGGI Würze sparen. (2136)
Stets zu haben bei: **Carl Rauch, Markt 28.**

Bevor Sie Möbel kaufen
besichtigen Sie bitte mein großes Möbellager ohne Kaufzwang!
Bettstelle m. Matratze von 38 M., Schränke von 24 M.,
polierte Sofa-tische v. 18 M., furnierte Schränke und
Vertikows von 68 M. an. Ganze Schlafzimmer-, Küchen-
einrichtungen, Polstermöbel billigst bei nur guter Arbeit.
Transport frei.

W. Borsdorff, Schmalestr. 27. (4631)

Parf. Dampf- u. Warmbad Reunauerstr. 4.
Schmiedeburger Moorbäder, Russ.-ir.-röm. Bäder, Kasten-
Heissluft-Bäder, alle Kurbäder.
Zentralheizung in sämtlichen Räumen.
Süßneraugen- und Nagel-Operation.
Anerkannt vorzügliche Massage. (1897)

1300000 Mark
freiverwendende Kapitalien sollen wieder auf Aktienhypothek zu günstigen Bedingungen angelegt werden. Gesuche sub G. S. 57 postlagernd Quedlinburg erbeten. (1922)

Für zwei Schlafender Wohnhäuser je ca. 3500 M. à 5%, weit innerhalb Feuerkasse aufzunehmen gesucht. Gest. Adressen u. U. F. 484 an Invalidendank, Leipzig. (2144)

Ich bringe das will-kommenste, richtige, praktischste u. schönste


Weihnachts-Geschenk
Schirme - Spazierstöcke - Fächer
in lossal großer Auswahl.
Kaufen Sie jetzt! Es ist alles da!!
Umfasst nach dem Beste gestattet.
Schirmfabrik F. B. Heinzl
Galle a. E., Leipzigerstraße 98.

Darlehne gibt Otto Henrich, Berlin, Schönhauser Allee 128. (Rückp.) Untkosten verb. v. Darl. abgezogen. Keine Vorauszahlungen.

Lutherfeier

im Dom.
Sonntag, den 11. November cr.,
nachmittags 5 Uhr.

- Lobgesang aus der Katholie von Mendelssohn. (Chor, 3 Solostimmen und Orgel.)
- Lutherbilder von der Koburg:
 - Luther und sein Vater.
 - Luther und sein Sohn.
 - Luther und seine Freunde. (Superintendent Bithorn.)

Kinder haben nur in Begleitung ihrer Eltern Zutritt; Stipplätze dürfen sie nicht einnehmen.

Der Lutherfeier wegen am 11. Novbr. cr. wird der Vortrag des Herrn Schuldirektors Kohlstock aus Gotha bis auf weiteres verschoben. (2154)

Waren- und Möbel-Kredithaus
Jassy u. Springer
Oelgrube 3

li-fert gegen geringe Ab- und Abzahlung (2153)

Möbel, Polsterwaren, Garderobe etc.

so wie ganz **Bahnweihenrichtungen**

streng diskret.

Rheumatismus!!

Spezialität:
Gelenk-Rheumatismus, Gicht, skrophulöse Krankheiten, Ausschlag bei Kindern, offene Bein-schäden heilt unter Garantie

G. Teichmann,
Naturheilkundiger,
in Merseburg, Oberbreitestraße, bei Herrn Kaufmann Wiedling.
Jeden Mittwoch und Sonnabend Sprechstunde von 12-4 Uhr.

Montag, Dienstag u. Mittwoch
Fischen und Fischverkauf
am Gotthardsteich.

H. Birnstiel,
Fischereiwirt.

Puppenklinik!

Patienten werden zu jeder Zeit angenommen und gründlich geheilt. Von mir gekaufte Puppen werden modern gefleddert.

Spielwarenhaus
Wilh. Köhler,
kl. Ritterstr. 6.

Emaillier-Waren

in großer Auswahl eingetroffen und werden dieselben zu äußerst billigen Preisen verkauft.

H. Becher,
Schmalestrasse 29. (1988)
Mitglied des Rabatt-Spar-Bereichs.

Einladungs-Karten (2109)
zu Gesellschaften, Hochzeiten, Jagd etc.
Tisch- u. Menükarten, Tischläufer u. Papier-Servietten in neuesten Mustern.

Visiten-Karten,
Spielkarten, deutsche u. französische.

Grosse Auswahl in **Lampen- und Kerzenschirmen**

empfeilt **Otto Werner, Burgstr. 4.**



Inventar - Auktion

in St. Micheln, Station Mücheln bei Merseburg.

Am Donnerstag, den 15. November d. J., von 9 1/2 Uhr vorwärts an, gelangen wegen Aufgabe der Wirtschaft auf dem Friedrich Carl'schen Gehöfte in St. Micheln öffentlich meistbietend zum Verkauf desselben geamtes lebendes und totes Wirtschaftsinventar und die Vorräte und zwar:

- 2 schwere belgische Arbeitssperde, 2 prima bayrische Zugochsen, 7 Milchkühe (teils tragend), 1 Zuchtstulle, 3 Ferkel, 22 Schweine, ca. 30 Hühner, 1 Sämaschine, 1 Mähmaschine, 3 Ackerpflüge, 2 4" Ackerwagen, 2 2 1/2" Ackerwagen, 1 neuer Dreschwagen, 1 dreigleisiger Walze, 1 Ringelwalze, 4 eiserne Eggen, 2 Saattagen, 2 hölzerne Eggen, 2 Krümmer, 1 Häckelmaschine mit Göpel, 1 Futtermischmaschine, 1 Sackaufhänger, 1 Viehwage, 1 Dezimalwaage mit Gewichten, 1 Kartoffeldämpfer, 1 Milchzentrifuge, div. Geschirre und alle sonstigen landwirtschaftlichen Geräte.
- Ferner: ca. 600 Ctr. Kartoffeln, ca. 250 Ctr. Futterrüben, ca. 150 Ctr. Kleehen, ca. 800 Ztr. Stroh usw.
- Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben. Kauflustige werden höflich eingeladen. (2148)

Nussbaum & Friedmann,
Bankgeschäft, Oschersleben,

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung 16. u. 17. November in Berlin im Dienstgebäude der Königl. General-Lotterie-Direkt. — 210000 Lose mit 6039 Gewinnen im Werte von zus.

100000 Mark

davon 1 a 10000, 6000, 5000, 4000, 2 a 3000 = 6000
5 a 2000 = 10000, 6 a 1500 = 9000 Mark; ferner diverse Silber-sachen und Fahrräder im

50000 Mark

Werte von
Lose a 1 Mark, 10 Lose 10 Mark. (Porto u. Liste 20 Pfennig extra). Zu haben bei allen Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate bekannten Verkaufsstellen.
Wo nicht, versendet diese Lose die Lose-Vertriebs-Gesellschaft Königlich Preussischer Lotterie-Einnahmer G. m. b. H. BERLIN, Neubijoulatz 1.

Sie Möbel kaufen, besichtigen Sie bitte ohne Kaufzwang meine großartige

Möbel-Ausstellung
von ca. 100 Musterzimmern.

Kompl. Wohnungs-Einrichtungen in allen Holz- u. Eichenarten, schon von 250, 350, 500, 1000—10000 Mk. frei am Lager.

Kompl. englische Schlafzimmer schon von 150 Mk. an. (1439)

Event. entgegenkommende Zahlungsweise.
Musterbuch gratis u. franco. — Fernsprecher Nr. 7848.
Franko-Versendung nach allen Bahnhofsstationen.

Ehe

Leipziger Möbelhallen C. M. Raschig
Leipzig, Tauchaerstr. 32 (Vattenberg).

Das Vollkommenste und Preiswerteste in

Kachelöfen und Herden

empfeilt

A. Rischer,
Oberburgstraße 6.
Fernspr. 358.

Einen besten eisernen Ofen stelle billig zum Verkauf, da ich dieselben nicht mehr weiterführe. (2097)

Schirm-Fabrik

F. B. Heinzel,
Halle a. S., Leipzigerstrasse 98.
— T. l. Phon 2648 —

bietet jetzt ganz besonders große Auswahl in eleganten **Regen-Schirmen** besonders in bunten Regen-Schirmen unübertroffene Auswahl.

Schirmbezüge in 1 Stunde.
Reparaturen sofort.

Feine **Spazier-Stöcke** größte Auswahl in Halle.

Schirmfabrik **F. B. Heinzel**
— Halle a. S. — (1776)

Wasche mit Luhrs

Giebt schönste Wasche

Luhrs

Gründlichste Reinigung

Putze nur mit Globus Putzextract

Bestes Putzmittel der Welt.

Zur meine Eisenwaren-Handlung fude für Osten 1907

2 Lehrlinge
unter günstigen Bedingungen.
Es kann event. einer sofort antreten. (1998)

Otto Bretschneider.

Heirat wünscht junges alleinsteh. Fräul., 22 Jhr., mittelgr., 40000 Mk. Verm., mit Charakter. Fernr bis 35 Jhr. Nur ernste Reflitt. erb. Näh. unt. „Harmonie“, Berlin, Postamt Richtenbergerstraße. (1958)

Ein strebsamer Mann,
welcher für eine leistungsfähige Firma unter günstigen Bedingungen Lager und Fasson zu verwalten und die Landwirtsch im hiesigen Bezirk zu besuchen hat, sofort gesucht. Einige hundert Mark Betriebskapital sowie Raumraum erforderlich. (2149)

Th. Grohmann,
Magdeburg N, Rogauerstraße 35.

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein unehelicher, (2142)

herrschaftlicher Diener
Schloss Bedra
bei Neumark (Bezirk Halle a. S.).

Hohe Belohnung,
wer mir den Verbleib meines braunen Jagdhundes anzeigt. (2145)

Bock, Göhren b. Jöden.

Bahnerwachs
gelb und weiß,
in Büchsen à 80 Pfg. und 1 Mark, gelbes Wachs, Terpentinöl, Schellack, denat. Spiritus, Stahlspähne à Paket 25 Pfg. (2150)

Oskar Leberl,
Drogen u. Farben,
Burgstrasse Nr. 16.

H. Martinshörnchen
empfeilt (2135)
Sperl's Conditorei.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch und verschwiegen
ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachr. Leipzig Thomaskirchhof 17, I.
Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. In 800 Zeitungen erscheinenden Inserate sind stets mit ca. 2500 kapitalreichen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glanzvollen u. zahlreichen Anerkennungen. Alles Unternehmen mit eigenem Bureau in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh. und Karlsruhe (Baden).

Unser bekannter



Weihnachts-Ausverkauf



beginnt **Montag den 12. November** und dauert bis zum **30. November.**

Die Vorteile, die wir bisher durch die teils

(2135

über die Hälfte ermässigten Preise

geboten haben, werden diesmal **wesentlich übertroffen**, da grosse Umbauten unseres jetzigen Geschäftshauses eine Verkleinerung unserer Läger erfordern. Grosse Partien sind ausgelegt im

Erdgeschoss: Seidenwaren, wollene Kleiderstoffe, Waschkleiderstoffe, Sammete, halbfertige Roben, Boas, Ball-Kleiderstoffe, Ball-Umhänge, abgepasste Blusen, Korsetts, Oberhemden, Schirme, Gürtel.

I. Stock: Blusen, fertige Kleider, Kleider - Röcke, Unterröcke, Morgenröcke, Matinées, Schürzen, Pelzwaren, Leib-, Bett- und Tischwäsche, Hemdentuche, Negligéstoffe, Taschentücher, Handschuhe.

II. Stock: Gardinen, Stores, Vorhänge, Portièren, Dekorationen, Vitragen, Borten, Teppiche, Vorleger, Läuferstoffe, Möbelstoffe, Bett- u. Steppdecken, Tisch- u. Diwandecken, Reise- u. Schlafdecken, Klein-Möbel.

Nur Netto-Barverkauf.
Kein Umtausch.
Keine Auswahlendungen.

A. Huth & Co.

Halle a. S., Grosse Steinstrasse 86/87.

Wegen Vorbereitung zum Ausverkauf bleiben unsere Verkaufsräume am 11. November geschlossen.

4 1/2 0/0

an erster Stelle hypothekarisch sicher gestellte, zu 103% rückzahlbare

Zeilschuldverschreibungen

der Brauerei Gottlieb Büchner, Aktien-Gesellschaft zu Erfurt.

Zeichnungen auf obige Anleihe zum Kurse von 100 1/4% nehme ich bis 15. November kostenfrei entgegen. Prospekte liegen bei mir aus. (2146)

Bankhaus Friedrich Schultze.

Landwirtschaftlicher Kreisverein Merseburg.

Versammlung

am Mittwoch, den 14. November, nachm. 3 1/2 Uhr im „Tivoli“.

Vortrag:

Rechte und Pflichten des Landwirts gegenüber dem Bergbau. Referent: Kreisamtmann Scriba. — Gäste willkommen. Der Vorsitzende. (2149)

Deutscher Flotten-Verein. (Ortsgruppe Merseburg.)

2 kinematographische Vorführungen.

Dienstag, den 13. November d. J., im „Tivoli“-Saale.

a) nachmittags 4 1/2 Uhr:

b) abends 8 Uhr:

Schüler - Vorstellung.

für Erwachsene.

Eintrittspreis:
für Schüler der höheren Schulen: a 20 Pfg.,
für Schüler der Volksschulen: a 10 Pfg.

Eintrittskarten:
für Mitglieder a 30 Pfg. durch die Botenfrau, für Nicht-Mitglieder a 50 Pfg. in der Gassenhandlung des Herrn Trauern, H. R. d. erst. 18.

Der Vorstand.

(2090)

Für Merseburg wird von alter Deutscher Lebensversicherungs-Gesellschaft ein gut eingeführter, tüchtiger (2126)

General-Agent gesucht.

Nachweislich mit guten Erfolgen tätig gewesene erprobte Fachleute wollen gefl. Offerten unter J. J. 5454 an Rudolf Mosse, Berlin S. W. einreichen.

Empfehle: **Rud. Sack's** u. Mehrschneidm. Universal- u. Mehrschneidm. teichte und schwere Eggen, Cultivatoren mit starken Federzinken zc. Ackerwalzen, Kartoffel-Schnelldämpfer bewährtester Konstruktion, Kartoffel-Waschmaschinen, Kartoffelquetschen, Säffel- und Futtermaschinen mit Trommel oder Scheibe mit 6 gewellten Stahlmeisern, Schrotmühlen, vorzüglich geeignet für den Landwirt, Viehwagen, Wasser- und Saugpumpen. unzerbrechlich. (2059)

Centrifugen „Siegens“ haben 12jährige Zeugnisse. die sehr Kostengünstig aufstellen kann, auf Sänder oder auf den Tisch zu schrauben. Dreschmaschinen und Göpelt in neuester Ausführung und starker Bauart, mit entsprechendem Rabatt und unter Garantie.

Ferner führe aus: Wasserleitungen, Viehbarrieren, Wellblechtre, Gitter zc. und alle Reparaturen an landwirtschaftlichen und Dampfmaschinen, Lokomotiven und Ziegeleimaschinen.

Maschinenfabrik E. Rosch. Merseburg.

Für Industrie und Landwirtschaft

liefern **R. WOLF** MAGDEBURG-
BUCKAU

fahrbare u. feststehende Satteldampf- u. Patent-
Heissdampf-
Lokomotiven bis zu 500 Pferdestärken.
Wirtschaftlichste, dauerhafteste und zuverlässigste Betriebsmaschinen der Neuzeit.
Leichte Wartung, Verwendung jedes Brennmaterials, Verwertung des Abdampfes. Grosser Kraftüberschuss.

Zweignureau Leipzig, Leipzig, Löhrs-Platz Nr. 1.

Dresden N. Hotel Vier Jahreszeiten.

Centrum. Nahe Augustusbrücke und Hoftheater. 70 Zimmer mit allem Comfort (2038) !! Vollständig renoviert!! Wird bestens empfohlen **Guido Schaarschmidt**, neuer Besitzer.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine.

Herr Professor Ute, Halle, wird im hiesigen (2151)

Lehrer-Verein 10 Vorlesungen über

„Gestaltung der Erdoberfläche“

halten. Auch Nichtmitglieder können daran teilnehmen. Honorar 5 Mark. Beginn der Vorlesungen voraussichtlich **Sonabend, den 24. d. Mts., 6 bzw. 7 Uhr.** Bitte zur Anmeldung für Nichtmitglieder liegt bis zum 16. ds. Mts. in der Buchhandlung von **Stollberg** aus. Der Vorstand.

Kaiser Wilhelms-Halle Welt-Panorama.

Eine herrliche Fahrt mit der **Gisela-Bahn** durch's Salzammergut. (2141)

Theater Gimmer.

Neues Schützenhaus. (Bürgergarten.)
Sonntag, abends 8 Uhr:
100000 Thaler oder: Ein Gauner à la Hauptmann von Köpenick. — Große Poffe in 3 Akten nebst dem interessantesten Vorspiel:
Der erwählte Hünbershauptmann im Verhör.
Nächst. Vorstellung: **Mittwoch.**

Stadtheater in Halle.

Sonntag, 11. Novbr., nachm. 3 Uhr. Vorstellung zu ermäß. Preisen: **Decan.** — **Abds. 7 1/2 Uhr:** **Frühlingsluft.** (Umtauschkarten unglültig.)

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 265 des „Merseburger Kreisblatts“.
Sonntag, den 11. November 1906.

Der Fremde.

Roman von Robert Kohrausch.

(51. Fortsetzung.)

Boylen versuchte zu lachen, — aber die Stimme versagte ihm. Er empfand die Geschraubtheit des Stils in dem Briefe, die offenbare Gemeinheit des Charakters, die daraus sprach, er wollte das alles als leeres, erlogenem Geschwätz beiseite schieben, doch er vermochte es nicht. Wie stehende Spigen bohrten die Worte sich in sein Gehirn. Und zugleich schmerzte das Herz ihn, wie niemals zuvor. Denn aus dem Schwulst und Wust des Briefes trat eins ihm klar entgegen, eine nackte, unverhüllte Behauptung, die, wenn sie nicht erlogen war, das Gebäude seines ganzen bisherigen Lebens zertrümmerte. Die ihm das Heiligenbild nahm, zu dem er gebetet hatte bis zu dieser Stunde, die ihm den frommen, reinen Kinder glauben zerstörte, der sein Dasein erhellt und reich gemacht all die langen, schönen Jahre hindurch. Sie war erlogen, sie mußte erlogen sein, — er fragte sich's wieder und wieder. Aber gegen seinen Willen, während er die Gedanken zornig erwünschte, die er nicht bannen konnte, begann er zu prüfen, Tatsachen zu vergleichen, Möglichkeiten zu erwägen. Ein wildes Chaos gährte in seinem Innern auf, und in dem trübem Gemoge tauchten Bilder und Empfindungen empor, vor denen er schauderte.

Er bemühte sich, ruhiger zu werden und mit klaren Sinnen zu überlegen, was er aus seinen Gedanken doch nicht zu erkennen vermochte. Ein doppeltes S. hatte er zu sichten in seinem Leben. So waren die Worte, und plötzlich durchfuhr mit raschem Leuchten ein Blitz seine Seele. Saffi und Sealsfield, — waren es diese beiden, vor denen der Unbekannte ihn warnte? Auch dieser Brief war aus der Stadt gekommen, in der er selbst erst freundlich oder feindlich ihm gegenüber getreten waren. Niemals vorher war solche

Warnung, solche Drohung an ihn ergangen, er konnte nicht glauben, daß ihre Ursache in seinem vergangenen Leben zu suchen sei. In eine neue, unbekannte Strömung war er hier hineingeworfen, in jene dunkle Nebelstut, die er am ersten Abend vorahnend gespürt; hier nur in diesen trüben, undurchsichtigen Wellen wuchsen die Klippen empor, die sein Lebensschiff mit Vernichtung bedrohten.

Saffi und Sealsfield, — waren sie es, die der Brief an entend bezeichnete, dann ergab sich ein Drittes als suchbare Folge, dann schloß ein Ring sich zusammen, aus dessen engem Kreis ein Entrinnen unmöglich. Hatte jenes Schreiben halbe oder ganze Wahrheit gekündet, — und Boylen begann es zu glauben in seiner Erregung — hatte die grübelnde Seele den Schlüssel gefunden zu dem wohl mit Absicht nur schwach verkleierten Rätsel, dann trat eine grausame Wahrheit aus tiefem, seit langen Jahren sie bergendem Dunkel hervor an das blendende Licht des Tages. Dann war der Fremde der Geliebte der Mutter gewesen, und Saffi war seine Schwester!

Wider Willen hatte er das Gräßliche gedacht. Nun stand es vor ihm, hervorgerufen aus finstern Tiefen, zur drohenden Nacht emporgewachsen, nicht mehr zu bannen mit der Kraft des eigenen, taumelnden Geistes. War es denn möglich, daß solch ein Gedanke Platz hatte in seiner Seele? Ein Gedanke, der ihm der Mutter Bild entehrte und ihm zugleich die Geliebte, die kaum erst gefundene, heiligste erstrebte, rauben mußte für immer! War ihm der Amerikaner so nahe, wie jenes Schreiben es angedeutet, war es schuldbringend hereingetreten in der Mutter Leben, dann gab es für ihren Sohn keine Gemeinschaft mehr mit dem Besitzer des Glückes, und auch der Tochter strahlennumbenes Bild mußte er herausreißen aus dem wunden, blutenden Herzen. Dann wäre es besser gewesen, jener Lichterglanz von drüben hätte niemals sein Auge getroffen, eine erste, unbestimmte Teilnahme erzeugend für die fremden Menschen; dann hätte er niemals das Antlitz schauen,

die Stimme vernehmen, den Druck der Hand empfinden sollen, die er doch nimmer, nimmer verassen konnte.

War es denn möglich? Er fragte sich's immer von neuem; zuerst nur mit dem Gefühl hilfloser Verzweiflung, dann mit Anspannung aller Kräfte des Geistes, der Wahrscheinlichkeit obweg gegen Wahrscheinlichkeit. Mr. Sealsfield hatte erklärt, niemals zuvor in Deutschland gewesen zu sein, — war das nicht Beweis genug, um den lustigen Bau täuschender Gedanken mit eins zu Boden zu werfen? Aber indem Boylen sich anzuklammern suchte an diesen Anker der Hoffnung, lebten zugleich in seiner Erinnerung Tatsachen auf, die, bisher kaum beachtet, nun auf einmal eine andere, verhängnisvolle Bedeutung gewannen. Des Fremden rasch erwachtes Interesse für ihn selbst und sein Bild, die vielfachen Fragen nach seiner Mutter, die überreife Aengstigung bei der Bemerkung über die Ähnlichkeit zwischen ihr und jenem Gemälde, das er mit Eva betrachtete, — das alles erwachte, um ihn zu quälen und zu bedrängen. Und wenn nur der Mutter, der einst Geliebten das Interesse geollten, das der Sohn als verdienten Lohn für sein Ringen und Schaffen freudig entgegengenommen, dann ging auch der Stolz über das gelungene Werk, die Freude am ersten Erfolg, das Vertrauen am eigenen Willen und Können in klägliche Trümmer unter den grausamen Hammer schlägen des Schicksals. Saffi seine Schwester! Indem er es dachte, meinte er den Ring wieder vor sich zu sehen, den er an des Mädchens Finger erblickt hatte, und der jenem so ähnlich war, den die Mutter trug. Auch des Jettels mußte er wieder denken, den er in seinem Koffer gefunden, jener Worte von der Mutter Hand, die dem verhorbenen Vater nicht gelten konnten, und nun kam ihm plötzlich die Erinnerung an eine Zeit in seinem Kinderleben, die seinem Gedächtnis fast entschwunden gewesen. An die einzige Zeit, in der seine Mutter ihn verlassen hatte für Wochen, vielleicht für Monate, — was weiß

ein Kind von den Mäßen der Zeit? Aber das mußte er, daß er lange allein gewesen mit der alten Dienerin, und daß ihm gesagt worden, die Mutter set zu Verwandten gereist. Zwanzig Jahre vielleicht waren seitdem vergangen, und zwanzig Jahre hatte er Saffi gegeben, als er sie gesehen zum erstenmal. (Fortsetzung folgt.)

Kleines Feuilleton.

* Nach zweiundzwanzigjähriger Blindheit wieder sehend! Einen ganz außerordentlich merkwürdigen Fall erzählt die „Daily-Chronic“. Eine Näherin Goodyear in Leeds hatte durch einen Sturz ihr Augenlicht vor etwa 22 Jahren verloren. Eine Kollegin von ihr hatte einen Faden an ihren Stuhl gebunden und zog ihn in dem Augenblicke weg, wo sie sich setzen wollte. Dadurch schlug sie mit dem Hinterkopf gegen ein eisernes Rad, und zwar mit solcher Wucht, daß sie längere Zeit betäubungslos blieb. Sie konnte längere Zeit sich nicht erholen und vor allem hatte sie 11 Jahre lang Beschwerden mit den Augen. Sie konnte das volle Tageslicht nicht ertragen und das Gaslicht war ganz besonders unträglich. Da verlor sie plötzlich auch noch, was ihr an Sehkraft geblieben war. Die behandelnden Aerzte diagnostizierten einen Schädelbruch, durch den die Sehnerven gedrückt seien. Sie meinten, es wäre möglich, daß das Sehen sich wieder einstellte, aber wenig Aussicht sei darauf vorhanden. So blieb sie 12 Jahre ganz blind; allein konnte sie nur im Haus umhergehen. Dabei ereignete sich nun eines Tages, daß sie eine Stiege hinunter fiel. Der Kopf stieß dabei wieder auf die Stelle wie früher. In dem Augenblicke sah die Patientin. Wie man sich denken kann, war sie überwältigt vor Freude. Als der gleiche Arzt sie wieder sah, erklärte er aber, daß leider das Sehen nicht anhalten würde. Durch den Fall seien die Sehnerven erschüttert und der Druck etwas beseitigt worden; die Blindheit würde

aber wiederkommen. Wenn er ihr einen gewaltigen Stoß gegen den Kopf versetzen könnte — das könnte er aber nicht — dann wäre es vielleicht möglich, ihr das Sehen wiederzugeben. Unmittelbar nach dem Falle hatte die Patientin ihre Mutter gesehen. Ihr Vater war nicht anwesend. Ihn sah sie niemals wieder. Denn schon am nächsten Tage trat wieder die Erblindung ein und blieb weitere 10 Jahre bestehen; währenddessen starb ihr Vater. Und nun kam noch jener gewaltige Stoß auf den Kopf, den der Arzt nicht vornehmen wollte. Die Patientin fiel nämlich — in englischen Häusern muß man ja bekanntermaßen die Stiegen im Haus immer auf- und abgehen, weil die meisten Wohnungen Familienwohnungen sind, die sich über mehrere Stockwerke erstrecken — die Patientin fiel also zu ihrem größten Entsetzen noch einmal die Stiege hinunter, und sie bekam wieder einen fürchterlichen Stoß gegen den Kopf, der ihr stundenlang die ärgsten Schmerzen bereitete. Da kam plötzlich etwas Wunderbares: wie ein Blitz suchte es vor ihr auf — sie konnte wieder sehen! Und jetzt ist es bereits ein Jahr, daß dieser höchst glücklichen verlaufene Unglücksfall eintraf. Das Fräulein sieht und zwar ganz gut, sie kann wieder Gegenstände, Personen, Gesichtszüge, Farben unterscheiden, sie soll nur nicht lesen und nähen, obgleich sie auch dazu eintgermaßen insande ist. — Der Fall ist höchst eigenartig, das Merkwürdige daran ist, daß die Sehnerwen, die offenbar irgend einem Druck ausgesetzt waren, nicht abgestorben waren. Im übrigen erinnert die Sache im äußeren Verlauf an jene merkwürdigen Fälle, in denen Blinde dadurch wieder zum Sehen kamen, daß ihnen ein Hind mit den Hörnern gegen das Auge stieß, oder daß sie sonst einen Stoß auf das Auge erlitten. Es ist gewiß merkwürdig genug, daß ein Auge eine derartige genaue Verletzung überhaupt aushalten kann, ohne zu Grunde zu gehen; wenn es aber den Unfall übersteht, und das ist öfters vorgekommen, dann ist die Lösung des Rätsels relativ einfach. Es handelte sich nämlich in diesen Fällen um den grauen Star. Durch den Stoß platzt das Auge vorne, etwa wie

ein mit Wasser gefüllter Ball, und die getriebene Linse, die Ursache des Nichtsehens, schlüpft aus dem Auge heraus, das dann natürlich wieder sehen kann. Solche unwillkürliche „Operationen“ sind, wie gesagt, schon öfters beobachtet worden. Allerdings gehört Glück dazu, daß sie so gut verlaufen!

*** Mertei Bäcker-Stäten.** Eine immer brutaler werdende Donat hat sich der Dreißigjahrige trotz seiner angeblich göttlichen Berufung angewöhnt. In seiner letzten Versammlung in Kellers Feststätten in Berlin sprach er über „Feinde des Antisemitismus“ und bezeichnete als solche auch alle Antisemiten, die sein Vortreten nicht billigen. Der edle Graf warnte bei seinen Beschimpfungen hauptsächlich Ausdrücke aus dem Scheinunterwerfungsge an. Ein unbekannter Reichstagsabgeordneter nannte er beispielsweise „gemeines U.“. Den Gipfel der Beschimpfungen erklimmte Grafen aber, als er von dem jüngst verstorbenen deutschsozialen Grafen Reventlow sagte: „Dann hat mich auch der verstorbene Graf Reventlow feierlich angegriffen. Der Hund ist ja nun verreckt!“ Das war selbst dem Kaiser-Publikum zu viel, und entrüstete sich. Er trat in seiner Versammlung, die übrigens der polizeilichen Aufsicht entging, — Es hat vielfach Aufsehen erregt, daß Graf Bäcker, der sich früher als eifriger Monarchist gab, seit einiger Zeit die Fürsten in seinen Reden angreift. Die Lösung des Rätsels gab der Dreißigjahrige. Die erwähnten Veranlassungen. Wie er erzählte, hat er sich bei den Fürsten überall Respekt geholt. Die nachgelagte Mühsal bei dem Kaiser ist ihm verweigert worden, auch der König von Württemberg habe es abgelehnt, ihn zu empfangen, „weil daraus falsche Schlüsse gezogen werden könnten“.

*** Nach Köpenick.** Aus München wird berichtet: Der Jagareitgehilfe Schulz beim Bezirkskommando I beauftragte mehrere Militäranwärter, die sich um Stellen bewarben oder eine höhere Pension erbaten, ihre Frauen, resp. Bräute zwecks Untersuchung nach dem Bezirkskommando zu schicken. In der Uniform des Oberstabsarztes, der selbst beurlaubt war, nahm Schulz die Untersuchung vor. Er ist verhaftet worden.

*** Unglück in der Ehe.** In Friedrichshagen bei Berlin erschoss sich in der vergangenen Nacht der 28 Jahre alte Arbeiter Karl Heidemann, der mit seiner Mutter in der Immanuelkirchstraße 13 wohnte. Heidemann verheiratete sich vor zwei Jahren mit einer Näherin Hulda Franje. Nach einem halben Jahre eiferte seine Mutter, daß

ihre Schwiegertochter schon lange verheiratet und Mutter einer jetzt neunjährigen Tochter war. Ihr Mann befindet sich in Wuhlgarten, der städtischen Anstalt für Epileptische. Die 33 Jahre alte Näherin wurde auf die Straf-anzeige ihrer Schwiegermutter wegen Doppelsehe zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Vor acht Wochen erreichte die Straferhöhung ihr Ende. Vor vierzehn Tagen erhielt Heidemann die amtliche Zustellung, daß seine Ehe ungültig sei. Jetzt lief gegen ihn eine Anzeige ein, daß er sich an der Tochter seiner vermeintlichen Ehefrau vergriffen habe. Dieser Anzeige, die nach allen Befundungen durchaus unbegründet ist, liegt wahrscheinlich ein Nachgehalt zugrunde. Den Mann aber drückten diese Verhältnisse schwer nieder. In der vergangenen Nacht um 12 1/2 Uhr schoß er sich eine Kugel in die Schläfe und war sofort tot.

*** Der falsche Vizekonsul.** Eine Schwindelaffäre in der Art der Köpenicker wird aus Perpignan (Frankreich) gemeldet. Am 31. Oktober kam im Bahnhof von Gerbere ein eleganter, etwa 30jähriger Herr an. Er befreundete sich mit den Offizieren des 24. Kolonial-Infanterie-Regiments, denen er sich als Neffe Clemenceaus vorstellte und erzählte, er sei kürzlich zum französischen Vizekonsul in Tarragona ernannt worden. Die Offiziere sowie der Unterpfast von Becet waren entzückt, die Bekanntschaft des Diplomaten zu machen, welcher einen so einflußreichen Mann zum Onkel hatte. Nachdem er eine große Anzahl der Herren angepömpelt hatte, reiste der Neffe weiter. Erst später erfuhr man durch Zufall, daß der Neffe Clemenceaus ein Schwindler war. Der falsche Vizekonsul war in Tarragona gewesen, hatte sich als der Nachfolger des bisherigen Vizekonsuls vorgestellt und von seinem Posten Besitz ergriffen. Bald war er unter Mitnahme offizieller Papiere und anderer Gegenstände verschwunden.

*** Tigerzucht.** Wir lesen in der „N. Fr. Pr.“: Man hatte seine liebe Not mit dem Tigerjungen in Schönbrunn, das jetzt gerade drei Wochen alt geworden ist. Die Weidlinger Bulldogghündin, die ihm als Amme zugeordnet war, nachdem es bei der

Tigermutter, die zwei Junge desselben Wurfs sofort getötet hatte, nicht bleiben konnte, bewährte sich nicht. Und so stand man bald vor der Frage des Ammenwechsels. Nach der unfreundlichen Bulldogghamme wurde eine sanftere Forderterhündin herbeigekauft, und diese nahm sich sofort des kleinen Tigers mit aller Zärtlichkeit an. Man konnte das Tigerjunge eintätig mit einem weißen Hündchen, ihrem eigenen Kinde, bei der Mutter laugen sehen. Schauplatz des merkwürdigen Tierdramas ist seither eine Wirtschaftsstube im Gebäude der Menagerie-Inspektion. Der Raum, der unter fortwährender Beobachtung des Menagerie-Inspektors steht, wird bei Tag und Nacht geheizt. Um das Tigerjunge zu entwöhnen, beginnt man auch schon, ihm Milch durch die Saugflasche zu reichen, die es milig nimmt. Die Milchmischung und die Temperatur derselben werden mit größter Sorgfalt kontrolliert. Ein dem kleinen Tiger zugeleiteter, in der Erziehung junger Tiger und Löwen erfahrener Wärter hebt den jungen Königstiger, der jetzt etwa 20 Zentimeter lang ist, in bestimmten Intervallen auf den Schoß und reicht ihm die Saugflasche.

Aus dem Geschäfts-Verkehr.

*** Nr. 1.000.000.** — 4 1/2 % zu 108 % rückzahlbare Anleihe der Brauerei Gottlieb Büchner, Aktiengesellschaft zu Erfurt. — Obige Anleihe, deren Zulassung zum Handel und zur Notiz an der Dresdener Börse beantragt wird, gelangt in den nächsten Tagen zur öffentlichen Zeichnung, und zwar u. a. in Berlin bei dem Banquiere Harbo u. Co. m. b. H., in Erfurt bei den Bankfirmen Erhardt Bank, Bänder, Wandart u. Co., Weintraub zu Gotha, Filiale Erhardt, Wolph, Göttsche, H. Ullmann, F. Unger und in Dresden bei dem Banquiere Gebr. Arnold. — Die Anleihe ist auf den laut in der Zeichnungseinladung gemachten Angaben für eine Produktion von ca. 100.000 hl eingetragenen Brauereigrundstücken der Gesellschaft samt Zubehör unter der Verpflichtung zur Beschaffung ersten Hypothekendarlehen gesichert. Der Ausgabebetrag ist, wie wir hören, in Berücksichtigung der augenblicklichen Geldverhältnisse auf nur 100,25 % festgesetzt, während die Rückzahlung der Zeisschuldverschreibungen mit 103 % bewirkt wird. — Die Zeichnung erfolgt am hiesigen Tage bei dem Banquiere Friedrich Schulte.

